

betreiben wird. — Sondershausen. Ww. G. Rost verkaufte ihr Uhren- und Goldwarengeschäft an Paul Fischer. — Hans Plöhn verlegte sein Gold- und Silberwarengeschäft von Tondern nach Itzehoe, Feldschmiede 16. — Bremen, Ansgaritorstr. 13a. Albert Wurmehl verlegte sein Uhren- und Goldwarengeschäft in den Eckladen seines Hauses, wodurch das Geschäft eine bedeutende Vergrößerung erfuhr.

Kleine Nachrichten. Korvettenkapitän a. D. Joachim Schaper ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Firma Hugo Schaper, Gold- und Silberwarenhandlung in Berlin W 9, Potsdamerstr. 8, eingetreten. — Die Firma Brandt & Sohn, Uhrenhandlung in Bremen, Utbremerstr. 180, hat Arthur Bringmann und Robert Rupbach Gesamtprokura erteilt. — Die Firma Goldwaren und Bedarfsartikel en gros M. Benjamin in Hamburg, Neue A. B. C.-Straße 12a, ging in den Besitz der Firma Albert Loeffler über, unter dessen Firma das Geschäft weitergeführt wird. — Herr Otto Hepp, einer der Begründer der bekannten Pforzheimer Silberwarenfabrik, ist im Alter von neunundsiebzig Jahren gestorben. — Herr Karl Flickinger beging am 1. Oktober sein fünfundzwanzigjähriges Arbeitsjubiläum als Abteilungsvorsteher bei der Firma Georg Jacob G. m. b. H. in Leipzig. — Die Goldwaren-Großhandlung Johannes Weiß in Hamburg verlegt am 1. Oktober 1921 ihre Geschäftsräume von Kreuzweg 12 nach ihrem eigenen Geschäftshause, A. B. C.-Straße 30. Die neuen Geschäftsräume sind um das Sechsfache größer als die bisherigen. — Die Firma Ette & Mischke in Berlin SW 19 feierte am 1. Oktober 1921 das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Kurse und Preise

Abgeschlossen am 4. Oktober 1921.

Devisenkurse (Geld). Für 100 Mark bekam man im Mittel im Frieden 123,75 schweizerische Frank; am 27. September 1921 4,80 Frank; am 28. 4,45; am 29. 4,50; am 30. 4,95; am 1. Oktober 4,75; am 3. 4,15 Frank.

An der Berliner Börse wurden bezahlt im Frieden für 100 schweizerische Frank etwa 80 Mark; am 27. September 1921 2157,80 Mark; am 28. 2182,80; am 29. 2127,85; am 30. 2017,95; am 1. Oktober 2147,85; am 3. 2213,75 Mark.

Für das Pfund Sterling wurden im Frieden 20,40 Mark bezahlt; am 27. September 1921 471 Mark; am 28. 473; am 29. 455,50; am 30. 429,05; am 1. Oktober 462,50; am 3. 473 Mark.

Für den Dollar wurden im Frieden 4,20 Mark bezahlt; am 27. September 1921 124,12 Mark; am 28. 126,87; am 29. 123,87; am 30. 115,38; am 1. Oktober 124,37; am 3. 127,37 Mark.

Für 100 Mark wurden in New York bezahlt am 27. September 0,82 Dollar; am 29. 0,81½; am 30. 0,85; am 1. Oktober 0,80; am 3. 0,79 Dollar.

Umrechnungskurse für die soziale Ausfuhrabgabe, gültig vom 28. September bis 4. Oktober 1921: Holland 2900; Belgien 670; Norwegen 1200; Dänemark 1700; Schweden 2100; Finnland 130; Italien 390; England 350; Amerika 94; Frankreich 670; Schweiz 1600; Spanien 1300; Neu-Wien 7; Prag 99; Budapest 14; Athen 430; Lissabon 660; Alexandrien 330; Yokohama 4100; Argentinien: Goldpesos 5800; Papierpesos 2700; Rio de Janeiro 1100; Valparaiso 890 Mark.

Silber. Amtliche Notierung an der Berliner Börse für Barrensilber am 27. September 2600 bis 2625 Mark; am 28. 2725 bis 2775; am 29. 2550 bis 2600; am 30. 2200 bis 2250; am 3. Oktober 2600 bis 2700 Mark. Im Berliner freien Handel wurde am 4. Oktober das Gramm fein mit etwa 22 Mark (Lieferung in kleineren Mengen) berechnet.

An der Hamburger Börse wurden notiert am 27. September 2600 bis 2700 Mark; am 28. 2700 bis 2750; am 29. 2600 bis 2700; am 30. 2450 bis 2500; am 3. Oktober 2700 Mark.

Die angegebenen Börsenpreise verstehen sich für Barrensilber im Feingehalt von 0,900 auf der Basis von 1000 fein, d. h. die obigen Preise gelten für 1 kg fein bei einer Mindestmenge von 100 kg; 1 kg 0,900 Silber würde demnach mit neun Zehntel der genannten Preise bezahlt werden.

Die Reichsbank und die von ihr mit dem Ankauf betrauten Postanstalten zahlen für 1 Silbermark 3 Papiermark.

In der Schweiz wurden am 30. September 150 Frank für 1 kg Silber in Körnern notiert.

In London wurde je Unze (31¹/₁₀ g) 0,925 Silber bezahlt am 28. September 42⁷/₁₆ Pence; am 30. 42⁵/₁₆ Pence. Unter Zugrunde-

legung des Sterlingkurses für diese Tage entsprechen die genannten Preise 2800 und 2450 Mark für das Kilo Silber.

In New York wurden notiert am 30. September 70¹/₂ Cents; am 1. Oktober 70⁷/₁₆ Cents für die Unze ausländisches Silber.

Der Konventionspreis der Silberwarenfabrikanten Deutschlands beträgt für die Zeit vom 3. bis 9. Oktober 1921 bei einem Auslandsrichtpreis von 2931 Mark (vorher 2350) für 1 kg fein 2600 Mark (vorher 2350) für 1 kg 0,800; 2730 Mark (vorher 2210) für 1 kg 0,835; 2990 Mark (vorher 2420) für 1 kg 0,900; 3120 Mark (vorher 2520) für 1 kg 0,925 Silber. Verarbeitungskosten 325 Mark.

Infolge der Steigerung der Silberpreise wurde für die Zeit vom 28. September bis 2. Oktober ein Zwischenkurs festgesetzt. Er beträgt für 0,800 Silber 2400 Mark, für höhere Feingehalte entsprechend. Verarbeitungskosten 300 Mark.

Gold. Der von der Reichsbank festgestellte Weltgoldpreis betrug vom 26. September bis 2. Oktober 72 212 Mark.

Von der Reichsbank werden vom 3. bis 9. Oktober 6700 Mark für das Kilo Feingold bezahlt.

Im freien Handel wurden in Berlin bezahlt am 4. Oktober etwa 75 500 Mark für das Kilo Feingold (Barrengold). Das Gramm Bruchgold 0,900 wurde mit 63 Mark bezahlt (Münzgold 67 bis 68); 18-karätiges Gold mit 50 bis 51 Mark; 14-karätiges mit 38 bis 39; 8-karätiges mit 20 bis 21 Mark. Wegen der Übersättigung des Marktes sehr geringe Kauflust, dagegen starke Abgabeneigung. Infolgedessen bewegten sich die Preise nicht wie üblich parallel zu den Schwankungen der Devisenkurse.

Von der Reichsbank und der Post werden 480 Mark für ein Zwanzigmarkstück und 240 Mark für ein Zehnmarkstück bezahlt. Ausländische Goldmünzen werden von der Reichsbank entsprechend bezahlt.

Zwanzigmarkstücke notiert am 29. September im Berliner freien Handel etwa 550 Mark; am 1. Oktober etwa 530; am 3. Oktober 535 bis 545 Mark.

In London notierte Gold am 27. September 110 Schilling 11 Pence; am 30. 111 Schilling.

In der Schweiz wurden für Feingold für Gehäusemacher am 30. September 3850 Frank notiert, für Feingold gewalzt für Vergolder 3975 Frank.

Platin. In Berlin wurden im freien Handel am 4. Oktober etwa 255 Mark für ein Gramm Platin bezahlt. In der Schweiz wurden am 30. September 18 Frank für ein Gramm bearbeitetes Platin notiert.

Vereins - Nachrichten Personalien

Rheinisch-Westfälischer Verband der Uhrmacher und Goldschmiede E. V.

Der Verband hielt seine dreizehnte Tagung vom 28. bis 30. September in Essen ab. Mit dem Verbandstag war — wie jetzt üblich — eine Ausstellung verbunden. Daß derartige Ausstellungen sehr viel Gegner haben, betonte der Verbands-Vorsitzende, Herr Kollege Fr. Schwank aus Köln in seiner Eröffnungsrede. Der Großhandel will sich der hohen, meist in keinem Verhältnis zu dem Ergebnis stehenden Kosten wegen vielfach nicht mehr an den Verbandstag-Ausstellungen beteiligen, während viele Kollegen den Anreiz zu kaufen (und dabei gewöhnlich zu viel zu kaufen) lieber vermieden haben möchten. Aber auch große geschäftliche Nachteile können durch solche Ausstellungen entstehen. Die meisten Kollegen im Rheinland hatten z. B. seit Wochen ihre Aufträge zurückgehalten, um sie erst auf der Ausstellung zu begeben und somit dieser einen vollen Erfolg zu verleihen. Als aber die Ausstellung da war, war auch der neue 25prozentige Aufschlag da und einen Tag vorher in Kraft getreten. Darüber waren die Kollegen natürlich weniger erfreut und machten ihrem bewegten Herzen auch bei den Verhandlungen energisch Luft. Leider ohne Erfolg, denn die Aussteller konnten selbst beim besten Willen nichts anderes tun, als sich an den Beschluß des Wirtschaftsverbandes halten. So lag dieser plötzliche Aufschlag wie ein Schatten über dem Verbandstag und trübte nicht wenig die Festesfreude.

Im Bericht über den zwölften Verbandstag ist gesagt worden: „Man muß es den Rheinländern lassen: sie verstehen ihre Feste